

Zwischen Vergänglichkeit und Herrlichkeit

Predigt über Römer **8,18-25**¹

„Bitte brüllen Sie jetzt wie am Speieß, so laut, wie Sie nur können“, sagt der Zahnarzt zu dem Mann im Behandlungsstuhl. „Aber wieso?“ „Hey, das Wartezimmer ist brechend voll – und in 10 Minuten beginnt die Fußballübertragung!“

Ob das Wartezimmer dann leer war?

Im Wartezimmer sitzen wir in der Regel nicht so gern.

Aber Leiden und Hoffnung treiben uns hinein.

Wir haben bestimmte Beschwerden und hoffen, der Arzt kann helfen.

Und so warten und hoffen wir mit Schmerzen.

Ob **unsere Welt** auch so etwas wie **ein großes Wartezimmer** ist?

Nein, Wartezimmergejammer ist das nicht, was Paulus hier schreibt.

Aber er thematisiert *die Leiden der jetzigen Zeit*.

Man darf und man muss schon mal darüber reden!

Schmerzen, körperliche und seelische Schmerzen, Krankheiten,

das Leiden unter Ungerechtigkeiten oder Verfolgung,

das Leiden unter Arbeitslosigkeit, Armut, Chaos, Kriegen, Katastrophen, dem Tod.

Paulus hat auch Leiden im Blick, die Christen wegen ihres Glaubens zu erdulden haben.

Für die ersten Christen gehörte das zum Alltag

so wie für viele Christen heute in vielen Ländern,

in denen der Islam herrscht oder der Kommunismus.

Der Druck nimmt übrigens auch in den westlichen Demokratien immer mehr zu.

Aber es geht viel tiefer und weiter:

Die Welt – so schön sie ist – sie ist kein Paradies mehr, sondern eher ein Wartesaal.

Die Schöpfung wartet mit sehnsüchtigem Verlangen, lesen wir hier.

Sie ist der Vergänglichkeit unterworfen, der Sinnlosigkeit.

So vieles ist vergeblich, umsonst, zwecklos, ohnmächtig,

wird immer wieder vereitelt und vernichtet.

Wie viel sinnloses Sterben gibt es bei Menschen und Tieren und Pflanzen!

Die ganze Schöpfung seufzt, stöhnt und liegt in Wehen, schreibt der Apostel weiter.

Wenn wir Augen und Ohren dafür hätten, wir würden die kranken Bäume seufzen hören,

die zerstörte und vergiftete Umwelt, die um ihr Leben kämpft,

die ungezählten Tiere in den Massenzuchtanlagen

und ebenso die Wildtiere, die vor ihren natürlichen Feinden Angst haben.

Sie alle können nichts für ihre Leiden! Der Mensch hat sie dahin gebracht:

Der Mensch, der durch sein Versagen der Vergänglichkeit verfallen ist.

Und je mehr er noch schnell alles aus allem herausholen will, desto schlimmer wird es.

Die Bibel deutet an: Zuerst ist ein Teil der unsichtbaren Welt von Gott abgefallen.

Sie hat den Menschen mit hineingezogen, so dass auch er von Gott abgefallen ist.

Und dadurch zieht der Mensch wiederum alles andere mit sich ins Verderben.

Und so steht alles unter dem Vorzeichen der Vergänglichkeit mit ihren Vorboten.

Deshalb: Die Welt - ein Wartesaal.

Und die Christen?

Nein, sie sind nicht darüber erhaben. Sie schweben nicht Engeln gleich darüber.

¹ Predigttext für den Drittletzten Sonntag nach Trinitatis, Reihe V und Epistel. Bis 2018 Reihe II (= Epistel) für den Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres.

Sondern sie sind mittendrin!

Sie sind von der Vergänglichkeit und scheinbaren Sinnlosigkeit und den Leiden zunächst ganz genauso mitbetroffen!

Auch wir selbst seufzen in uns selbst und warten...,

schreibt Paulus von sich und allen Mitchristen.

Eine erste Gruppe von Stichworten, die Paulus in unseren Versen von Römer 8 nennt, kreisen also um das Thema **Vergänglichkeit**.

Aber im Wartezimmer **wartet** man ja auch auf etwas, sonst würde man da nie reingehen! Und so dreht sich eine zweite Gruppe von Stichworten um das Positive, worauf alles wartet:

Zwischen Vergänglichkeit und Herrlichkeit –

so könnte man diesen Abschnitt überschreiben.

Was wird kommen, was haben wir zu erwarten, wonach sehnen wir uns und dürfen wir uns sehnen?

Paulus sagt: **Herrlichkeit** wird kommen!

Die Herrlichkeit wird aus ihrer jetzigen Verborgenheit heraustreten, *sie soll an uns offenbart werden!*

Herrlichkeit – dieses Wort meint:

Ruhm, Ansehen, Ehre, Anerkennung, Wertschätzung, Pracht, Glanz, Schmuck, herrliches Aussehen, göttliche Ausstrahlung, göttlicher Lichtglanz.

Von *Herrlichkeit* reden wir am ehesten bei überwältigend schönen Landschaften.

Oder wir freuen uns an einer herrlichen Blumenpracht.

Herrlich kann ein bestauntes Prachtschloss sein mit seinem Gold und Kristall und seiner Architektur.

In Bezug auf Menschen gebrauchen wir dieses Wort eher selten...

Aber man wird dieses Wort einmal für die Gläubigen verwenden: Herrlich!

Dann, wenn Gottes Schönheit und Kraft,

von der die jetzige Schöpfung nur ein schwaches Abbild ist, in ihnen aufleuchten wird.

Das wird zu sehen sein, wenn Gott am Ziel ist und Seine Kinder zum Ziel gekommen sind!

Die Kinder Gottes, genauer: Die Söhne Gottes werden offenbart werden.

Als *Söhne Gottes* bezeichnet die Bibel die Christen,

wenn sie deren besondere Nähe zu Jesus, dem Sohn Gottes, betonen will.

Das ist jetzt noch verborgen! Man sieht Gottes Kindern jetzt noch gar nicht an, was Gott in sie hineingelegt hat und was ER mit ihnen vorhat!

Jetzt sind sie oft die Letzten –

aber dann werden sie die Ersten sein in der gesamten Schöpfung!

Das wird kommen! Gott wird das tun!

Und nicht nur das:

*Auch die **Schöpfung** wird frei werden von der Sklaverei der Vergänglichkeit zur Freiheit der **Herrlichkeit** der Kinder Gottes!*

Die ganze erschaffene Welt wird befreit werden

von ihrer Versklavung an die Vergänglichkeit, die alles verdirbt und dem Untergang weiht, sie wird befreit werden und Anteil an der strahlenden Freiheit der Kinder Gottes haben.

Wir können uns kaum ausmalen, was das bedeutet!

Aber wir haben Großes und Herrliches zu erwarten:

Wir erwarten die Kindschaft, die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes, schreibt Paulus.

Wohlgemerkt: Nicht die Erlösung **vom** Leib, wie die alten Griechen sagten und lehrten:

Beim Tod bin ich endlich den alten Körper, diesen Madensack, los und meine edle Seele lebt weiter und kann sich dann erst richtig frei entfalten, wenn sie das Gefängnis des Körpers verlassen hat.
 Nein, so edel ist die Seele nicht und der Körper ist auch nicht so mies: Gott hat mit unserem Körper dasselbe vor wie mit dem Körper von Jesus. Er wird ihn so verwandeln, dass er keine Krankheit, Schwachheit und Schmerzen mehr kennen wird, auch keinen Tod mehr, alles wird neu.²
 Kein Arzt kann uns so runderneuern, wie Gott das einmal tun wird!
 Weil Gott auch den Körper erlösen wird und Herrliches mit ihm vorhat, deshalb gebührt auch dem Leib aller Respekt im Leben und Sterben und darüber hinaus. In dieser Wertschätzung des Körpers und in dieser Hoffnung auch für den Leib unterschieden sich die ersten Christen radikal von ihrer Umwelt!
 Das ging übrigens bis dahin, dass sie sich im Gegensatz zur damaligen Sitte ganz bewusst für die Erdbestattung entschieden haben. Wegen ihrer Hoffnung!

Zwischen Vergänglichkeit und Herrlichkeit.

Wir sind in diese vergängliche Welt mit all ihren Leiden eingebunden. Aber Gott hat eine überwältigend schöne Zukunft in petto.

Was bedeutet das für uns?

Wenn wir beides ernst nehmen, die Vergänglichkeit und die künftige Herrlichkeit, dann sind zwei Dinge ausgeschlossen: Nämlich Depression und Schwärmerei. Ein Mensch mit glänzenden Aussichten hat keinen Grund zur Depression. Und der vergängliche Mensch hat keinen Grund zur Schwärmerei. Natürlich gibt es Menschen, die mit Depressionen zu kämpfen haben, weil die Vergänglichkeit und Sinnlosigkeit an ihren Gedanken und Gefühlen nagt, oder auch weil gewisse Botenstoffe im Gehirn nicht in der Balance sind. Da braucht es Hilfe. Und ja, es gibt manchmal auch Menschen, die den Kontakt zur irdischen Wirklichkeit verloren haben und denen es an Nüchternheit und klarem Denken mangelt. Wahr ist: Wir brauchen Erlösung und warten noch auf die endgültige Erlösung!

Zwischen Vergänglichkeit und Herrlichkeit: Was haben die Kinder Gottes jetzt? Sie haben **1. den Vergleich mit der Zukunft:**

Die Leiden der jetzigen Zeit fallen nicht ins Gewicht gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll, die im Begriff steht, enthüllt zu werden.

Zu Deutsch:

Eigentlich kann man die jetzigen harten Zeiten gar nicht mit den kommenden guten Zeiten vergleichen, weil sie ihnen gegenüber nichts sind. Was kommt, wiegt alles, was uns jetzt an Leid belasten kann, mehr als auf! Natürlich gibt es schwere und schwerwiegende Leiden, manchmal zu schwer, um sie noch tragen zu können. Aber was Gott im Begriff ist zu tun und zu geben, das Positive, ist noch viel *schwerwiegender und gewichtiger*, schreibt Paulus. Und Paulus war selber mit schwersten Leiden vertraut!³
Ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit in keinem Verhältnis stehen zu der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.
 Damit sind die Leiden relativiert und bekommen vielleicht sogar noch einen Sinn.

² Vgl. Phil 3,20-21 und Offb 21,4-5

³ Vgl. z.B. 2. Kor 11,23-33

Keine Frau würde sich ins Krankenhaus begeben,
 bloß weil sie mal Bauchschmerzen haben will.
 Aber sie nimmt die Wehen auf sich, um ihr Kind zur Welt zu bringen.
 An den Wehen und Schmerzen gibt es nichts zu beschönigen,
 aber die Freude über das Kind wiegt das mehr als auf!
 Unsere Leiden, ja die Leiden der Schöpfung sind so etwas wie *Geburtswehen*,
 schreibt Paulus. Da muss man durch.
 Aber das, was dann rauskommt, was Gott mit Seinen Leuten vorhat,
 steht in keinem Verhältnis zu allen möglichen Leiden jetzt.
 Wer das *bedenkt, begriffen hat, in Betracht zieht, anerkennt,*
*wer das in Rechnung stellt und in dieser Logik lebt,*⁴
 der kann Leiden ganz anders bewältigen und sogar bewusst in Kauf nehmen als Christ!
 Er weiß: Das lohnt sich! Ich bekomme ein so Vielfaches zurück von Gott,
 dass ich den Preis völlig vergessen werde, den ich jetzt zahlen muss.⁵

Diese **Hoffnung**, von der Paulus als **2.** schreibt, ist eine der stärksten Kräfte dieser Welt.
 Hoffnung ist ja das, was unser Tun im Wesentlichen antreibt.
 Hoffnung motiviert uns, gibt uns Kraft, lässt uns durchhalten!
 Ohne Hoffnung würde niemand lernen oder arbeiten
 oder ein Haus bauen oder sich auf einen Menschen einlassen.
 Wir tun das alles in der Hoffnung, dass sich das lohnt und auszahlt.
 Wenn wir einbeziehen in unser Leben, was Gott vorhat und tun wird,
 dann gibt uns das einen kräftigen Schub nach vorn!
 Dann kann uns nichts mehr abhalten, weiterzumachen, bis wir am Ziel sind.
 Denn: Alles steht unter einem positiven Vorzeichen!
 Hoffnung stellt alles unter ein positives Vorzeichen –
 und das ändert, wie in der Mathematik, alles!

*Mit dieser Spannung - Wir **sind** errettet – doch auf **Hoffnung** – auf **Hoffnung** hin*
 hängt das **3.** Stichwort des Paulus zusammen:

Kinder Gottes haben *die **Erstlingsgabe des Geistes**, das Angeld des Geistes,*
die erste Teilzahlung.

Was bedeutet das?

Das Angeld, die erste Teilzahlung bedeutet: Der Rest kommt noch! Garantiert!

Durch Gottes Geist wohnt schon etwas von Gottes herrlicher Zukunft,

von Gottes Herrlichkeit in uns! Wir haben schon einen Vorgeschmack davon!

Ein kleines Stück ist das schon Realität geworden in uns!

Wenn dir das, was ich über die Herrlichkeit und Gottes Zukunft gesagt habe,

wie eine Utopie erscheint, wie ein Märchen,

unwirklich, nur frommer Wunsch, aber nie Realität,

dann hat das offensichtlich *eine* Ursache, nämlich:

Die erste Teilzahlung ist bei dir noch nicht angekommen!

Und deshalb kannst du auch nicht glauben, dass der Rest noch kommt!

Vielleicht kennst du Gottes Wort als Theorie und gibst dir alle Mühe,

aber du hast die Wirklichkeit dahinter noch nicht erfahren!

Gottes Wirklichkeit lebt noch nicht in dir: Gottes Geist.

Wer den Geist hat, hat lebendige Hoffnung!

Er riecht sozusagen schon den Duft aus der Küche und weiß ganz sicher:

Das gute Essen kommt bald! Ich muss nur noch ein bisschen Geduld haben und warten!

⁴ Das ist die Bedeutung von „logizomai“, dem ersten Wort in Vers 18!

⁵ Vgl. dazu auch z.B. Markus 10,28-31

Die Erstlingsgabe des Geistes haben bedeutet weiter:

Etwas von **Gottes Kraft** ist in mir, etwas von der Kraft, mit der Gott Jesus von den Toten auferweckt hat.⁶

Ich bin nicht nur auf meine eigene Kraft angewiesen, um mein Leben zu bewältigen!

Da sind übernatürliche Ressourcen in mir, auf die ich zurückgreifen darf.

Die Erstlingsgabe des Geistes haben bedeutet:

Ich darf jetzt schon in der **Gegenwart Gottes** leben, nicht erst einmal später im Himmel!

Ich kann jetzt wirklich zu Gott kommen und von IHM hören

und empfangen und nehmen und mich von IHM prägen lassen!

Was für ein Vorrecht!

Die Erstlingsgabe des Geistes haben bedeutet:

Es sind jetzt schon **Heilungen** in der Kraft des Geistes möglich,

auch wenn die endgültige und vollkommene und für immer anhaltende Heilung, *die Erlösung des Leibes* erst in der Ewigkeit, in Gottes Herrlichkeit stattfindet.

Aber eine Anzahlung davon gibt es jetzt schon.

Gott heilt jedes Seiner Kinder – spätestens in der Ewigkeit!

D.h. ich gehe immer auf Heilung zu und bete dafür, selbst wenn sie erst später, vielleicht erst in der Ewigkeit, ganz verwirklicht wird und kommt.

Erstlingsgabe des Geistes heißt weiter:

Ich habe jetzt schon ein **neues Leben** durch Gottes Geist,

auch wenn ich noch darauf warte, dass Gott alles neu macht.

Das Neuwerden beginnt jetzt. Das ist ein Prozess. Da braucht es Geduld.

Ich werde hier nicht fertig und perfekt. Aber es geht voran!

Und Gott wird zum Ziel mit mir kommen. Versprochen!

Das habe ich schriftlich durch Sein Wort.

Und Sein Geist sagt es mir sozusagen mündlich und macht es praktisch:

Schau, Ich bin schon da, und der Rest kommt auch noch.

Die Anzahlung bürgt für den Rest.

Zwischen Vergänglichkeit und Herrlichkeit.

Die Vergänglichkeit und was damit verbunden ist, betrifft mich noch.

Aber das alles ist nichts im Vergleich zu der Herrlichkeit, die sich entfalten wird.

In dieser Hoffnung kann ich mein Leben mit all seinen Problemen bewältigen.

Die Welt – ein Wartezimmer. Ja.

Aber ich erwarte nicht einen Folterer im weißen Kittel,

dem es mehr um seine Fußballsendung als um meine Zahnfüllung geht.

Sondern ich erwarte Jesus, der Folter und Kreuz auf sich nahm,

um mich vollkommen zu erlösen.

Er wird die ganze Welt erneuern und fängt damit schon an

durch das Wirken Seines Geistes jetzt.

⁶ Vgl. Eph 1,18-23

Gebet

Danke Vater, Du hast die Welt sehr gut geschaffen!
Danke für alles, was dieses Gute widerspiegelt bei Menschen, aber auch in der Natur.
Es ist die Schuld von uns Menschen, dass Vergänglichkeit und Sinnlosigkeit,
Vergeblichkeit und das Böse in unsere Welt gekommen sind.
Danke, dass Du es nicht dabei belässt!
Du hast Jesus gesandt, um alles neu zu machen!
Das hat schon begonnen! Auch bei uns!
Danke für das neue Leben, das für uns schon sichtbar ist!
Danke für Deinen Geist!

Wir bringen Dir die Bereiche, wo wir selber an dem Vergänglichen so festhängen,
dass wir daran gebunden sind, wo wir Vergängliches vergöttert haben
und so Sinnlosigkeiten verfallen sind und immer wieder scheitern.
Wir nennen Dir, was uns klar ist, in der Stille...
Bitte vergib!
Bitte komm mit Deinem Wort der Wahrheit und mit Deinem Geist, die uns freimachen!

Wir bringen Dir die Bereiche, wo wir selber leiden und seufzen
unter Krankheit und Schmerzen, unter Ungerechtigkeit und Mangel,
wo wir trauern, weil wir Menschen verloren haben
und wo wir Menschen begleiten, die in Nöten sind:
Wir nennen Dir, was uns betrifft, in der Stille...
Bitte sprich uns an durch das Wort der Hoffnung
und fülle uns mit Deinem Geist der Kraft, der auch der Tröster ist.

Wir bitten für die Christen, die verfolgt werden – weltweit –
und auch bei uns bis hin in die Asylantenheime:
Fülle sie mit Deiner Kraft und Hoffnung, dass sie Zeugen Deiner Herrschaft sind,
standhaft bleiben, überwinden und noch andere für den Glauben gewinnen.

Hilf uns, diese Welt und unser Leben nach Deinem Willen zu gestalten
und zugleich alles schon im Licht der Ewigkeit zu sehen.
*Du Gott der Hoffnung, bitte erfülle uns mit aller Freude und Frieden im Glauben,
dass wir überströmen in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.⁷*
Amen.

⁷ Römer 15,13